

Szenische Interpretationstechniken (Auswahl) nach Ingo Scheller

1) Rollentexte = Rollenbeschreibungen

-siehe Beispiel

2) Rollenbiografie

-dienen der Einfühlung in die Lebenssituation und die innere Welt der literarischen Figuren
-beschreiben die Selbstwahrnehmung der Figur vor Beginn des im Text entworfenen sozialen Dramas

-Text, in dem sich die Schüler in ihrer Rolle vor- bzw. darstellen: Ich-Form und Stil, der zur Figur passt

-Orientierung an der literarischen Vorlage und Verarbeitung von Zusatzinformationen (siehe 1))

-Einfühlungsfragen (vom Spielleiter vorgegeben) steuern den Schreibprozess: Äußeres und Inneres (Einstellungen, Wünsche, Träume usw.)

-Abfolge sichert, dass Haltungen der Figuren nicht von Lebensbedingungen abgespalten werden

3) Habitus- und Haltungsübungen

-Erkundung, wie eine Figur beim Stehen, Gehen, Sitzen und in der Interaktion mit anderen Figuren ihren Körper hält, sich bewegt usw.

-Habitusübungen: Erprobung historisch relevanter gruppenspezifischer Körperhaltungen (Nutzung von Bildquellen als Vorlage) und deren Einfluss auf Interaktion und Kommunikation

-Auswertung der gemachten Erfahrungen im Gespräch

4) Rollengespräche

-spontanes Improvisieren aus der Rolle heraus, ohne dass es zu komplexen Spielhandlungen kommt

-Orientierung an Sprech-, Argumentations- und Kommunikationsweisen, die die Figuren im Text zeigen

-spontanes und flexibler Reagieren, ohne aus der Rolle zu fallen

-Breite an Möglichkeiten: Rollenmonologe, Rolleninterviews, situationsbezogene Rollenbefragung usw.

-Aussprechen von Gedanken, Gefühlen, Wünschen der Figur, die sie in einem bestimmten Moment beschäftigen

-Einsatz, wenn sich Figur Klarheit über sich selbst verschaffen soll

-kann vor, während (Stopp durch Spielleiter) oder nach einer Szene geschehen

5) Standbilder

-bildliche Situationen von sozialen Situationen, Konstellationen, Beziehungsstrukturen usw.

-eigenes Bauen oder durch das Einfrieren von Spielhandlungen in bestimmten Momenten

-Vorgehensweise: Bauen, Deuten, Erklären

-Unterscheidung von:

a) Einfrieren von Situationen

- Anhalten von Szenen an bestimmten Stellen durch Stopp
- Verdeutlichung von situationspezifischen Haltungen und Beziehungskonstellationen

b) Situationsbezogenes Standbild

- mit Bezug zu einer bestimmten Szene

- sind auf einen bestimmten Moment des literarischen Textes zugespißt und verdichtet
 - bilden eine Szene oder die Beziehungen zwischen den Figuren nicht einfach ab, sondern symbolisieren und deuten diese
- c) Statue
- Abstraktion von konkreten Szenen (im Unterschied zu b))
 - macht abstrakte Zusammenhänge wie Beziehungskonstellationen sichtbar
 - Bezeichnung als Denk-mäler
- d) Haltungen fixieren
- Einnahme und Fixierung von Körperhaltungen
 - zum Ausdruck bringen, wie sich die Figur gerade fühlt, welche Haltung sie in einer bestimmten Situation zeigt, wie sie zu anderen Figuren steht

Lernprozesse des szenischen Interpretierens nach Ingo Scheller

- 1) Literarisches Lernen
- 2) Imaginatives Lernen
- 3) Ästhetisches Lernen
- 4) Emotionales Lernen
- 5) Sprachliches Lernen
- 6) Körperbezogenes Lernen
- 7) Haltungsbezogenes Lernen
- 8) Geschlechtsspezifisches Lernen
- 9) Historisches Lernen
- 10) Interkulturelles Lernen
- 11) Soziales Lernen

Vergleiche: Scheller, Ingo: Szenische Interpretation. Theorie und Praxis eines handlungs- und erfahrungsbezogenen Literaturunterrichts in Sekundarstufe I und II. Kallmeyer Verlag in Verbindung mit Klett, 2004
--